

TiL

Training in Lebenskompetenz



TiL = KEIN SCHEISS MEHR!

Kids und Teens, die Sorgen haben, machen Sorgen

- **Training in Lebenskompetenz TiL bringt's**
- **Mehr Konzentration im Unterricht**
- **Schwierigen Schüler/innen helfen**
- **Die Zukunft der Schüler/innen aktiv und positiv mitgestalten**

Das Training in Lebenskompetenz, TiL, gibt Schulen, die mit Schüler/innen nicht mehr weiterkommen, eine Interventionsmöglichkeit. Sie werden unterstützt, bei Schüler/innen mit Problemen hinzuschauen und zu handeln, bevor weitreichende und kostspielige Sanktionen wie Time-out oder Schulausschluss anstehen.

Aktuelle Befragung: 62 Prozent der Jugendlichen veränderten sich gemäss den Lehrpersonen nach dem Kurs positiv, 96 Prozent gaben an, vom Kurs profitiert zu haben.

«SEIT DEM TiL-KURS MACH ICH

(Sascha*, 15 Jahre)

Gemäss dem Bericht des European Monitoring Centre for Drugs and Drug Addiction (EMCDDA)¹ sind Schulaussteiger/innen besonders suchtfährdet. TiL bietet Lehrpersonen zu einem frühen Zeitpunkt eine wirksame Interventionsmöglichkeit, um Fehlentwicklungen bei Schüler/innen zu verhindern.

Das Training in Lebenskompetenz, in der Forschung bekannt als «Life Skills Training», ist gemäss einer amerikanischen Studie² eine der wirksamsten Methoden zur Suchtprävention bei gefährdeten Jugendlichen.

Als Lehrer/in

- erhalten Sie eine sinnvolle Massnahme zur Klärung und Durchsetzung von Regeln in der Schule = **Sie erreichen die gewünschte Konzentration im Unterricht**
- werden Sie in Ihrem Bestreben, hinzuschauen und zu handeln, adäquat unterstützt = **Sie können schwierigen Schüler/innen helfen**
- werden Sie dabei unterstützt, sich für die Integration von «Problemschüler/innen» förderorientiert einzusetzen = **Sie gestalten die Zukunft Ihrer Schüler/innen aktiv und positiv mit**



Schüler/innen, die dauernd stören und mit ihrem Verhalten anecken, weisen Defizite auf, die sie daran hindern, ihre Bedürfnisse auf verträglichere Art zu befriedigen. Dasselbe kann für Schüler/innen gelten, die sich zurückziehen oder sich für nichts mehr interessieren. Während die meisten Jugendlichen mit Hilfe ihrer Lehrer/innen, Eltern und Freund/innen solche Defizite und Krisen überwinden, geraten andere immer tiefer hinein, und die Probleme verschärfen sich. Wenn gängige schulische Massnahmen wie Gespräche, Ermahnungen, Strafaufgaben, Nachsitzen sowie Elterngespräche nichts nützen, droht ein kostspieliges Time-out oder gar der Schulausschluss. Beides sollte aus suchtpreventiver Sicht verhindert werden, da Schulaussteiger/innen besonders häufig ein Suchtproblem entwickeln. Frühzeitige und erfolgreiche Interventionen bei Problemschüler/innen zahlen sich auch für Schulgemeinden aus. Denn die Kostenfolgen eines Time-outs, einer Heimplatzierung sind massiv.

Die TiL-Kurse helfen Schüler/innen, ihre Ressourcen zu stärken und sich wieder in den Schulalltag zu integrieren.

**Name von der Redaktion frei erfunden*

¹ G. Burkhart. (2003) Report on selective prevention in the European Union and Norway. European Monitoring Centre for Drugs and Drug Addiction (EMCDDA). Selective prevention: First overview on the European situation. Lisbon: EMCDDA.

² S. Aos, R. Lieb, J. Mayfield, M. Miller, A. Pennucci. (2004) Benefits and Costs of Prevention and Early Intervention Programs for Youth. Olympia: Washington State Institute for Public Policy.

KEINEN SCHEISS MEHR»



Zielgruppe:

Schüler/innen von Mittel- und Oberstufe

- Kinder und Jugendliche, die in der Schule immer wieder Grenzen überschreiten
- Kinder und Jugendliche, die psychische und physische Gewalt inner- und ausserhalb der Schule ausüben
- Kinder und Jugendliche, die sich sozial immer mehr zurückziehen oder einen akuten schulischen Motivationseinbruch erleiden
- Kinder und Jugendliche, die suchtgefährdet sind

Das Programm TiL kann von allen Mittel- und Sekundarstufen im Zürcher Oberland genutzt werden.

Die Kinder und Jugendlichen besuchen an 8 Mittwochnachmittagen den TiL-Kurs

- Sie werden in ihrer Kommunikationskompetenz und ihrem Selbstvertrauen gestärkt.
- Sie lernen, dass es überall Regeln gibt, und sie erkennen, dass auch sie selbst Regeln aufstellen.
- Sie erkennen die Notwendigkeit und den Nutzen, sich an Regeln zu halten.
- Sie lernen, dass es verschiedene Sichtweisen gibt, ein Problem zu verstehen und zu beurteilen.
- Sie lernen eine positive Feedbackkultur kennen und lernen, sie anzuwenden.
- Sie lernen, sich selber zu reflektieren und Eigenverantwortung für ihr Handeln zu übernehmen.
- Sie lernen, sich Ziele zu setzen und diese in kleinen Schritten anzustreben.

Auf dieser Seite finden Sie immer die aktuellen Kursdaten und Anmeldeformulare:

www.sucht-praevention.ch/til



Sind Sie an weiteren Informationen interessiert?

Dann retournieren Sie den Talon oder schreiben Sie uns eine Mail an info@sucht-praevention.ch. Wir nehmen umgehend mit Ihnen Kontakt auf.



- Bitte senden Sie mir weitere Informationen und Unterlagen
- Bitte nehmen Sie mit mir Kontakt auf (Telefon / Mail)

Name

Vorname

Adresse (Schulhaus)

Klasse/Stufe

Telefon

E-Mail

Phase 1: Zusammenarbeit Schule und Suchtpräventionsstelle

- Die Schulleitung/Schulbehörde unterzeichnet die Vereinbarung zum TiL-Programm mit der Suchtpräventionsstelle.

Phase 2: Anmeldeverfahren

- Die Schule meldet Schüler/innen bei der Suchtpräventionsstelle an.

Phase 3: Kursdurchführung

Schüler/in: • Besucht an 8 Mittwochnachmittagen während 1,5 h den TiL-Kurs

Lehrperson: • Meldet Schüler/in mit Kurszielformulierung für den TiL-Kurs an
• Beobachtet Schüler/in während der 8 Wochen aufmerksam, gibt Schüler/in positive Rückmeldungen bei Verhaltensänderungen
• Führt mit der Kursleitung ein Schlussgespräch

Eltern: • Nehmen am Elternabend teil

• Kursleitung führt mit ihnen ein Schlussgespräch durch (nur Mittelstufe)

Kursleitung: • Ist verantwortlich für die Durchführung der TiL-Kurse
• Führt den Elternabend und die Schlussgespräche durch
• Verfasst pro Kursteilnehmer/in einen individuellen Schlussbericht

Phase 4: Nach dem Kurs

- Die Suchtpräventionsstelle übernimmt die Kursevaluation und die Information der beteiligten Lehrpersonen und Schulleitungen/Schulbehörden.

Weitere Angebote für die Volksschule

Suchtprävention im Unterricht

www.sucht-praevention.ch/unterricht

Regelwerk

www.sucht-praevention.ch/regelwerk

Früherkennung/-intervention und Kurzinterventionen

www.sucht-praevention.ch/frueherkennung

Feelok-Schulungen

www.sucht-praevention.ch/feelok

Netzwerk gesundheitsfördernde Schulen

www.sucht-praevention.ch/gesundeschulen



Suchtpräventionsstelle
Zürcher Oberland
TiL-Koordination
Gerichtsstrasse 4
8610 Uster

IMPRESSUM

«Prävention» erscheint 2- bis 3-mal jährlich als Informationsblatt der Suchtpräventionsstelle und des Vereins für Prävention und Drogenfragen Zürcher Oberland. Suchtpräventionsstelle Zürcher Oberland, Gerichtsstrasse 4, Postfach, 8610 Uster, Telefon 043 399 10 80, Fax 043 399 10 81, info@sucht-praevention.ch,

www.sucht-praevention.ch

Redaktion: Suchtpräventionsstelle Zürcher Oberland **Text-**

redaktion: Sylvia von Piechowski, Dübendorf **Mitarbeit:** Tamara Koller, Yvonne Kneubühler, Peter Trauffer, Hedi Hobi **Gestaltung/**

Layout: Orlando Duó Graphic Design SGD, Wetzikon **Druck:** FO Print & Media AG, Egg **Auf-**

lage: 2500 Exemplare
Nachdruck nur mit Quellenangabe und Zusendung eines Belegexemplars